

Der Wald im Januar

Wald und Mensch

- Hinweis: Wald- und Wild-verträglicher Wintersport tut not. Weg nicht verlassen!
- Bei Schnee: Spuren- und Fährten-Wanderungen möglich

Waldbauern-Weisheiten

- Wenn Fabian (20.01.) tanzen die Mücken, so muss man den Kühen das Futter bezwicken.
- Wenn Agnes (21.01.) und Vincentius (22.01.) kommen, wird neuer Saft im Baum vernommen.
- Wirft der Maulwurf im Januar, dauert der Winter bis Mai sogar.
- Wenn´s auf kahle Bäume wittert, kommt neue Kälte angeschlittert.

Forstwirtschaft

- Buchen- und Eichen-Saatgut durcharbeiten und eventuell anfeuchten
- Eingewinterte Samen überwachen
- Pflege der Forstschutzgeräte und Bestellung der erforderlichen Ersatzteile
- Jagdausübung und Wildzählungen

Paarungszeit

Rotfuchs, Schwarzwild (Rauschzeit endet), Waschbär, Biber, Hase

Fährten im Schnee

Hase, Kaninchen, Fuchs, Dachs, Rotwild, Rehwild, Schwarzwild und andere

Wintergäste

Seidenschwanz, Bergfink, Tannenhäher, Reiherente, Gänsesäger und andere

Pilze

Austern-Seitling, Frost-Schneckling, Samtfuß-Rübling und andere

Forst- und Holzwirtschaft

Sorge um alte Eichenwälder

Schadinsekten an der Eiche



Ende letzten Jahres informierten die Niedersächsischen Landesforsten Naturschutzbehörden, Verbände und betroffene Förster über die sogenannte „Eichenfraßgesellschaft“. Forstschutzexperte Dr. Michael Habermann erklärte den Teilnehmern, dass insbesondere der „Frostspanner“ für den teilweise extremen Blattverlust an älteren Eichen verantwort-

lich sei. Der starke Blattfraß führe dazu, dass sich die durch fehlende Niederschläge im Frühjahr ohnehin gestressten Bäume, kaum erholen könnten, wodurch mittlerweile ganze Eichenbestände in Auflösung begriffen seien. Im Frühjahr 2012 habe man sich daher nach sorgfältiger Abwägung bei einem kleinen Teil der niedersächsischen Eichenbestände zu einer Behandlungsaktion per Helikopter entschieden. Die Auswertungen haben gezeigt, dass es den behandelten Eichenbeständen inzwischen tatsächlich besser gehe. Leider wiesen die ersten Prognosen darauf hin, dass 2013 wiederum eine hohe Dichte schädigender Insekten zu erwarten sei.

Foto: NLF

Weitere Infos: [hier](#)

Naturschutz im Wald

Erstmals Erschwernisausgleich für Betroffene

Anfang Januar beschloss die niedersächsische Landesregierung eine neue „Verordnung über den Erschwernisausgleich für forstwirtschaftlich genutzte Naturschutzflächen. Waldeigentümer erhalten künftig einen angemessenen Ausgleich für naturschutzfachlich begründete Bewirtschaftungsauflagen, sofern diese eine wesentliche Erschwernis bedeuten und im europaweiten Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ liegen. „Vertragsnaturschutz im Privatwald ist kein wirksames Instrument für einen angemessenen finanziellen Ausgleich“, erläuterte Umweltminister Dr. Stefan Birkner. „Besser bietet sich der Erschwernisausgleich für Wald in Analogie zu demjenigen für Grünland an“, so der Umweltminister. „Die neue Verordnung steigert die Akzeptanz von Maßnahmen des Naturschutzes bei den Waldbesitzern und bietet für die damit verbundenen Erschwernisse einen angemessenen finanziellen Ausgleich“, ergänzte Forstminister Gert Lindemann.

Foto: Hein Glück, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Wasserspeichervermögen im Boden

Wurzeln entscheidender Faktor

Im Verlauf der letzten Jahrzehnte hat sich gezeigt, dass Wälder nicht automatisch vor Hochwasser schützen. Der Beitrag zum Hochwasserschutz hängt vom Bestandaufbau und von den Bodeneigenschaften ab. Ein Projekt der Eidgenössischen Forschungsanstalt und des Geographischen Insti-



tuts der Universität Bern untersuchte jetzt den Einfluss der Wurzeln auf das Wasserspeichervermögen von Böden. Das Web-Portal waldwissen.net berichtet. Die Forscher führten Beregnungsexperimente und Wurzelmessungen durch. In dem Projekt zeigte sich, dass die Wasserspeicherkapazität hauptsächlich durch Wurzeln bestimmt wurde, denn eine höhere Wurzeldichte vergrößerte die Wasserspeicherkapazität. Wurzeln sind in vernässten Böden offensichtlich der wichtigste Faktor bei der Bildung von Hohlräumen, die Niederschlagswasser aufnehmen und speichern können. Die höchste Wurzeldichte wird erreicht, wenn verschiedene Baumarten mit unterschiedlichen Wurzelsystemen konkurrieren und kleinflächig unterschiedliche Altersstufen gleichzeitig vorhanden sind.

Foto: Petra Morales, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Der Grund: Schnellwuchsplantagen sind kein Wald im Sinne des Bundeswaldgesetzes.

Weitere Infos: [hier](#)

Hightech-Farbmarkierer

Prototyp mit Zählfunktion und Geo-Positionierung

Niedersächsische Forstleute entwickelten jetzt den Prototyp eines Hightech-Farbmarkierers, indem sie einen GPS-Empfänger mit integriertem Datenspeicher an den forstlichen Aufgabenbereich anpassten und mit einer Aufnahmevorrichtung an einem Farbmarkierer befestigten. Die Beteiligten stellen Ihre Innovation auf „waldwissen.net“ vor. Über das eingebaute digitale Zählwerk kann im Anschluss an das Auszeichnen zur Vorbereitung der Holzernte die Anzahl der zu entnehmenden Bäume abgefragt werden. Durch den Abgleich der Positionsdaten mit der zugrunde liegenden Bestandesstruktur lässt sich eine Erfolgskontrolle in Bezug auf das vollständige Auszeichnen und die gleichmäßige Verteilung der zu entnehmenden Bäume durchführen. Weiterhin kann die Effizienz der Arbeiten anhand der durch den Revierleiter beim Auszeichnen zurückgelegten Wegstrecken analysiert werden. Die Fähigkeit des GPS-Datenspeichers zur Bluetooth-Datenübermittlung ermöglicht es, die Positionssignale beispielsweise an einen Tablet-PC oder PDA weiterzuleiten und darzustellen.



Foto: G. Korte

Weitere Infos: [hier](#)

Wald. Deine Natur.



Mit Ihren Spenden ...

- ... bewahren wir Wälder vor ungerechtfertigter Abholzung zum Zwecke anderer Flächennutzungen.
- ...machen wir Waldfreunde zu Waldkennern und kompetenten Waldschützern.
- ... lassen wir Kinder auf spielerische Weise die große Vielfalt des Lebensraumes Wald erleben.
- ...ermöglichen wir Jugendlichen wertvolle arbeitspraktische Erfahrungen in der Forstwirtschaft.
- ...machen wir Waldthemen begreifbar und geben „Sehlfen“ für den Wald vor der eigenen Haustür.

Und schließlich pflanzen wir mit Ihren Spenden neue Wälder in Niedersachsen.

Wussten Sie, dass eine einzige ausgewachsene Buche pro Stunde mehr als 2 kg CO₂ verarbeitet (den CO₂-Gehalt der Luft eines ganzen Einfamilienhauses) und dabei etwa 1,5 kg Sauerstoff an die Luft abgibt? Eine frisch gepflanzte junge Buche kostet gerade einmal 2,- Euro.

Weitere Infos: [hier](#)

Kurzumtriebsplantagen

Keine Förderung durch den Waldklimafonds

Kurzumtriebsplantagen können helfen, eine mögliche Holzlücke zu schließen. Das geht aus einer Antwort (17/11498) der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage (17/11272) der Fraktion Die Linke hervor. Doch auf welche Weise, kann nicht prognostiziert werden, heißt es weiter. Nicht möglich sei die Förderung von Kurzumtriebsplantagen im Rahmen von Maßnahmen des Waldklimafonds, heißt es in einer Meldung des Web-Portals ForstPraxis.de mit Berufung auf den deutschen Bundestag.

Private Brennholz-Selbstwerber

Neue PEFC-Standards seit Anfang 2013 in Kraft

Mit Beginn des Jahres 2013 traten gleich mehrere PEFC-Standards in Kraft, die private Brennholz-Selbstwerber betreffen. Diese waren bereits im Rahmen der letzten Standardrevision im Jahre 2009 verabschiedet worden. Zum einen müssen private Selbstwerber (per Selbsterklärung) die Verwendung von biologisch schnell abbaubaren Kettenhaftölen und von Sonderkraftstoffen nachweisen, zum anderen müssen sie die Teilnahme an einem qualifizierten Motorsägen-Lehrgang, der den Anforderungen der Versicherungsträger entspricht, belegen. Aufgrund kritischer Stimmen aus den Reihen der Forstbetriebe revidierte der Deutsche Forstzertifizierungsrat (DFZR) seine Interpretation dieser Vorgabe und stellte klar, dass die Fürsorgepflicht für Brennholzselbstwerber in PEFC-zertifizierten Wäldern nicht an der Waldstraße ende, sondern die entsprechenden Standards "auch für private Käufer, die Brennholz in langer Form an der Waldstraße aufarbeiten" gelten.



Foto: Dr. Klaus-Uwe Gerhardt, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Norddeutsche Nadelwertholzsubmission

Anfang Februar in Oerrel



Der diesjährige Versteigerungs-Termin der Niedersächsischen Landesforsten für Nadelwertholz nach Meistgebot findet am 5. Februar 2013 statt. Gut 2.000 Festmeter (Fm) besonders hochwertiges Nadelholz aus den Wäldern der Bundesländer Niedersachsen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein liegen auf den Lagerplätzen „Oerrel“ und „Himmelsleiter“. Insgesamt werden gegen schriftliches Meistgebot vergeben: 1.142 Fm Kiefer, 610 Fm Douglasie, 346 Fm Lärche, 15 Fm Weißtanne und 6 Fm Strobe. Das Holz kann schon jetzt besichtigt werden. In der Woche vom 28. Januar bis 1. Februar 2013 wird das Holz – soweit irgend möglich – schneefrei gehalten. Gebote müssen bis zum 4. Februar 2012 um 16:00 Uhr bei der Betriebsleitung der Niedersächsischen Landesforsten, Husarenstraße 75, 38102 Braunschweig oder im Niedersächsischen Forstamt Oerrel, Forstweg 5, 29633 Munster-Oerrel eingegangen sein. Ein besonderer Bekanntgabetermin findet nicht statt. Foto: NLF

Weitere Infos: [hier](#)

Buntlaub- und Eichenwertholzsubmission

Sehr gutes Ergebnis in Northeim

Am 9. Januar fand die 22. Buntlaub- und Eichenwertholzsubmission Northeim statt. „ForstPraxis.de“ berichtet hierzu ausführlich. Auf drei zentralen Lagerplätzen (Liebenburg, Suterode, Vogelbeck) war Holz aus dem Privatwald sowie aus den niedersächsischen Landesforsten angeboten worden. Das Wertholzangebot war mit 1.753 Fm nur knapp halb so hoch wie im Vorjahr. Die Marktsignale im Vorfeld der Submission hatten den Waldbesitz offenbar veranlasst, vorsichtig zu agieren und das Wertholzangebot zu verringern. Das verringerte Angebot stieß dem Web-Beitrag zufolge insbesondere bei der Eiche und der Esche auf ein reges Käuferinteresse. Dies schlug sich sowohl in der Anzahl der Gebote pro Los als auch in deutlich gestiegenen Durchschnittspreisen für diese Holzarten nieder. Angebot und Nachfrage bei Bergahorn und Kirsche waren auch in diesem Jahr sehr gering.

Weitere Infos: [hier](#)

Holzindustrie zu 70 % zertifiziert

Rest mit wenig Interesse an Zertifizierung



Eine im Juli und August 2012 von der Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher (AGR) durchgeführte Online-Befragung bei Unternehmen der Holzindustrie und des Holzhandels ergab, dass etwa 70 Prozent der befragten Unternehmen über eine Produktkettenzertifizierung (engl. Chain-of-Custody = CoC) verfügen. Dabei hat PEFC die höchste Be-

deutung. Jedoch planen mehr als die Hälfte der nicht zertifizierten Unternehmen auch in den kommenden zwei Jahren keine CoC-Zertifizierung in ihrem Unternehmen einzuführen. Als Gründe dafür werden von den Unternehmen häufig angeführt, dass die Waldbewirtschaftung in Deutschland bereits hohen gesetzlichen Anforderungen genügen müsse und dass die Zertifizierung vom Verbraucher nicht honoriert werde. Daher scheuen viele Betriebe den hohen administrativen und finanziellen Aufwand einer Zertifizierung.

Foto: Rainer Sturm, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Holzhandels-Sicherungs-Gesetz

Holzindustrie fordert Präzisierung

Der Bundesrat hat Mitte Dezember eine Stellungnahme zum Entwurf eines Ersten Gesetzes zur Änderung des Holzhandels-Sicherungs-Gesetzes (HolzSiG) vorgelegt. Darin berücksichtigt er den Vorschlag des Hauptverbandes der Deutschen Holzindustrie (HDH) zur Einführung einer elektronischen Datenübermittlung im Rahmen einer Online-Plattform, um im Rahmen der Umsetzung zu mehr Kosteneffizienz in den Unternehmen sowie in der behördlichen Verwaltung beizutragen. Ein Leitfadens zur Vereinheitlichung des Vollzugs der Kontrollen ist ebenfalls geplant. Der HDH fordert die europäische Politik nun auf, die Anforderungen zur praktischen Anwendung der European Timber Regulation (EUTR), durch die die Änderung des HolzSiG notwendig geworden war, zu vereinfachen und zu präzisieren, damit es nicht zu einer Ungleichbehandlung der Marktteilnehmer kommt.

Weitere Infos: [hier](#)

Furnierschichtholz aus Buche

Pollmeier präsentiert Produktinnovation

Aus Schäl furnieren hergestelltes Furnierschichtholz aus Buche sei den herkömmlichen Holzbauprodukten aus Nadelholz bei der Tragfähigkeit bis um das dreifache überlegen und könne aufgrund der neuartigen Produktionstechnologie auch beim Preis mithalten, so Unternehmenschef Ralf Pollmeier. Unter dem Motto "Wirtschaftlich. Stark. Schön." werde die Innovation des Unternehmens auf der BAU in München präsentiert und ab dem 4. Quartal 2013 auf dem Markt verfügbar sein. "Wir werden den Holzbau schlanker, eleganter und urbaner machen" ist Ralf Pollmeier überzeugt. Die herausragenden Festigkeitseigenschaften des neuen Buchen-Furnierschichtholzes ermöglichen wesentlich geringere Querschnitte, auch der astfreie und elegante Look trägt zu einem neuen, leichteren Erscheinungsbild bei. Die alteingesessenen Holzbauprodukte sollen grundsätzlich nicht angegriffen werden. "Wir wollen in erster Linie dem Stahlbau Konkurrenz machen", erklärt Ralf Pollmeier.

Foto: Pollmeyer

Weitere Infos: [hier](#)

Holzasche

Erste RAL-Gütezeichen vergeben

Die Gütesicherung von Rost- und Kesselasche aus naturbelassenem Holz (Holzasche) wird im Rahmen der neuen RAL-Gütesicherung „Dünger“ durchgeführt, die von der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) und der Bundesgütegemeinschaft Holzasche (BGH) errichtet und vom Deutschen Institut für Gütesicherung (RAL) im Jahr 2011 anerkannt worden ist. Die Gütegemeinschaft Holzasche hat auf ihrer Mitgliederversammlung Mitte November nun die ersten beiden Urkunden zum RAL-Gütezeichen Dünger übergeben und damit ihr Ziel erreicht, Holzaschen künftig als gütegesichertes Düngemittel oder als gütegesicherten Ausgangsstoff für Düngemittel zu qualifizieren. Die Gütesicherung beinhaltet sowohl Kontrollen vor Ort, als auch regelmäßige unabhängige Untersuchungen der Aschen. Neben der Anwendung im landwirtschaftlichen Bereich wird zukünftig die Verwendung im Rahmen der Waldkalkung und der Nährstoffrückführung in den Wald von Bedeutung sein.

Weitere Infos: [hier](#)

„schlechte Zeiten“ Wald erworben hat. Der Wald soll hier der Brennholznutzung oder als Kapitalanlage dienen oder einfach nur den Wunsch nach einem eigenen Stück Natur erfüllen. Erbgemeinschaften sind als Waldbesitzer häufig nicht vor Ort und haben manchmal keine starke Bindung zu ihrem Wald. Dem entsprechend ist die Investitionsbereitschaft in seine Pflege oft nicht sehr groß. Bei Kirchenwäldern und auch bei einigen Kommunen geht es meist nicht an erster Stelle um die Geldeinnahme, und Einnahmen aus dem Holzverkauf werden gerne auch in Neuanpflanzungen investiert.

Foto: Semen Grinberg, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Niedersächsisches Auenprogramm

Beitrag zur biologischen Vielfalt

In der zweiten Dezemberhälfte 2012 startete das Niedersächsische Umweltministerium sein "Niedersächsisches Auenprogramm". "Der Schutz der Auenlandschaften stellt einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt dar, denn naturnahe Bäche und Flüsse dienen als Wanderkorridore, über die sich Pflanzen und Tiere ausbreiten können", so Umweltminister Stefan Birkner. Kern des Programms soll die Renaturierung von Flüssen und Bächen, der Schutz der Niedermoore und die Verbindung bisher isolierter Lebensräume sein. Auenentwicklungsmaßnahmen werden finanziell gefördert. Das Programm soll von den Naturschutzbehörden sowie anderen Behörden des Landes umgesetzt werden. Erreicht werden sollen die Maßnahmen insbesondere durch Rückbau von Wehren und Deichen, durch die Extensivierung der Grünlandnutzung und durch Wiederherstellung von Niedermooren, Auwäldern und Heckenlandschaften.



Foto: Joujou, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Wald. Deine Natur.



Ihre Vorteile als SDW-Mitglied

Die Zeitschrift „Unser Wald“ versorgt Sie alle zwei Monate mit spannenden Nachrichten und Neuigkeiten zum Wald und über unseren Verband.

Jedes Neumitglied erhält zur Begrüßung eine attraktive SDW-Anstecknadel.

Drei mal pro Jahr haben Sie die Möglichkeit, bei spannenden naturkundlichen Seminaren in unserer kleinen Akademie Ihre Natur- und Naturschutz-Kenntnisse zu vertiefen. Die Seminarkosten trägt der SDW-Landesverband.

Sie erhalten eine persönliche Einladung zu den Jahrestagungen der SDW, mit denen wir aktuelle forst- und umweltpolitische Fragestellungen und umweltpädagogische Themen sachgerecht in die Bevölkerung tragen.

Weitere Infos: [hier](#)

Wald und Gesellschaft

Waldbesitzer haben viele Gesichter

Es gibt nicht d e n Waldbesitzer



Waldeigentümer haben die verschiedenste Einstellungen zu ihrem Wald. Kerstin Hahn vom Forstamt Uelzen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen stellt in einem interessanten Beitrag der „Land & Forst“ (Online-Ausgabe) die unterschiedlichen "Waldbesizertypen" und ihre Motive vor. Da ist der Waldbesitzer, bei dem der Wald von je her zur Familie gehörte, häufig noch an den eigenen Hof gekoppelt. Dann ist da der Waldbesitzer, der aus Spaß oder für

Immer weniger Energie fürs Wohnen

Aber Brennholz- und Pellet-Verbrauch steigt

Der Energieverbrauch der privaten Haushalte für Wohnen ist in Deutschland weiter rückläufig. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) verringerte sich der Verbrauch von Haushaltsenergie 2011 im Vergleich zum Vorjahr bereinigt um Temperaturschwankungen um 6,7 %. Im Vergleich zu 2000 sank der Energieverbrauch sogar um 17,7 %. Der Mineralölverbrauch in privaten Haushalten verringerte sich von 2005 bis 2011 um 25,5 %. Der Verbrauch von Erdgas sank ebenfalls stark um 20,7 %. Der Stromverbrauch stagniert nahezu seit 2005. Zuwächse verzeichneten die sonstigen Energieträger, wie etwa Brennholz und Holzpellets: Der Verbrauch stieg kräftig um 37,6 %. Obwohl der Energieverbrauch für Raumwärme in den letzten Jahren schon



stark gesunken ist, wird die meiste Energie immer noch fürs Heizen gebraucht. 2011 wurden gut 70 % der gesamten Haushaltsenergie dafür eingesetzt.

Foto: Bettina Stolze, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Forstliche Umweltbildung im Aufwind

Wald als Lehrmeister für nachhaltige Entwicklung



Umweltbildung wird in Niedersachsens Wäldern groß geschrieben. „Nachhaltig wirtschaften heißt, die Umwelt dauerhaft zu nutzen, ohne sie zu schädigen. Der Wald macht uns vor, wie

das gelingen kann“, betont Forstminister Gert Lindemann. „Deshalb lade ich alle Schulen und Kindergärten, aber auch Erwachsene ein, unser umfangreiches forstliches Bildungsangebot kennen zu lernen und zu nutzen.“ In zehn niedersächsischen Waldpädagogikzentren kann der Wald in Tages- oder Mehrtagesveranstaltungen hautnah und aktiv erlebt werden. „Auch unsere Kleinsten wollen wir aktiv unterstützen und werden Waldkindergärten Standorte im Landeswald ab sofort ganz kostenfrei zur Verfügung stellen“, so der Minister. Von dieser Regelung profitieren über 50 solcher „Kindergärten ohne Dach und Wände“ aus allen Landesteilen. Niedersachsen hat die Fortbildung pädagogischer Fachkräfte zielstrebig voran getrieben und in den letzten drei Jahren über 190 Waldpädagogik-Zertifikate ausgegeben. Der ökologisch bewirtschaftete Landeswald ist ein idealer Lehrmeister für nachhaltige Entwicklung und zeigt Zusammenhänge im Naturkreislauf besonders anschaulich.

Foto: WPZ Ostheide-Oerrel

Weitere Infos: [hier](#)

Bleifreie Jagd

Weitere Untersuchungen abgeschlossen



Mittels dreier vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) initiiert Forschungsvorhaben sollten offene Fragen

zum Abprallverhalten, zur Tötungswirkung und zur Lebensmittelsicherheit von bleihaltiger und bleifreier Munition untersucht werden. Nach den Ergebnissen zum "Abprallverhalten von Jagdmunition" konnte nun auch das Projekt "Ergänzende Untersuchungen zur Tötungswirkung bleifreier Geschosse" abgeschlossen werden. Die Auswertung von über 11.000 Abschussberichten sowie ballistische Untersuchungen zeigten, dass die Energieabgabe in den ersten Zentimetern des Wildtierkörpers für die Tötungswirkung eines Geschosses entscheidend ist. Die als notwendig eingeschätzte Energieabgabe von mindestens 1.500 Joule innerhalb der ersten 15 cm konnte sowohl von bleihaltigen als auch bleifreien Geschossen erreicht werden.

Foto: Ich und Du, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Änderung des Bundesjagdgesetzes

Gesetzentwurf beschlossen

Am 19.12.2012 hat das Bundeskabinett den Gesetzentwurf zur Novellierung jagdrechtlicher Vorschriften verabschiedet. Damit will die Bundesregierung das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) vom 26.6.2012 umsetzen. In dem Urteil war festgestellt worden, dass einzelne Vorschriften des Bundesjagdgesetzes gegen die Europäische Menschenrechtskonvention verstoßen. Dies betrifft die Zwangsmitgliedschaft in Jagdgenossenschaften und die damit verbundene Pflicht des Grundeigentümers, die Ausübung der Jagd durch Dritte auf seinem Grundstück trotz entgegenstehender ethischer Motive zu dulden. Zukünftig sollen Grundeigentümer nun unter bestimmten Voraussetzungen beantragen können, dass auf ihren Eigentumsflächen ein befriedeter Bezirk eingerichtet wird. Auf diesen Flächen herrscht dann Jagdruhe. Über den Antrag soll die zuständige Landesbehörde dann nach Anhörung aller Betroffenen zu entscheiden haben.

Weitere Infos: [hier](#)

Streusalz schädigt Stadtbäume massiv

Splitt eine gute Alternative

Streusalz schädigt Straßenbäume in vielfacher Weise. Neben der direkten Schädigung an der Rindenoberfläche führt die Aufnahme des salzreichen Bodenwassers zum Absterben von Zellen, die für den Wasser- und Nährstofftransport in den Bäumen zuständig sind. Sichtbar werden die Schäden im Sommer durch abgestorbene braune Blattränder. Außerdem verändert der Eintrag der Salze das Bodenleben wesentlich. Bodenverschlammung mit zu wenig Bodenluft und ein verarmendes Nährstoffangebot sind die Folge. Die für Bäume lebenswichtigen Pilze und Kleinlebewesen sterben ab. Zählt man die Folgekosten von starkem Salzmiteinsatz, wie Standortverbesserung und Revitalisierung der Bäume, bei der Kostenrechnung mit, dann halten sich die Kosten im Vergleich zum Einsatz von Splitt die Waage, wie Experten des AK Stadtbäume der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) festgestellt haben. Die SDW fordert daher Kommunen und Privatleute auf, wenn immer möglich, Splitt zu verwenden und Streusalz nur einzusetzen, wenn es absolut unumgänglich ist.

Foto: Dieter Schütz, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)



SDW-Nachrichten

Seminare an der SDW-Akademie Handeloh

Fortbildung auch für zertifizierte Waldpädagogen

Das Seminar-Angebot der SDW-Akademie in Handeloh (Nordheide) soll traditionell dazu dienen, interessierten Laien handfestes Wissen zum Wald zu vermitteln. Darüber hinaus sollen hier Ehrenamt-

liche für die Verbändebeteiligung nach niedersächsischem Naturschutzrecht geschult werden. In diesem Jahr hat die SDW Niedersachsen auch den potentiellen Fortbildungsbedarf zertifizierter Waldpädagogen im Auge. Die Seminar-Themen 2013:

- 11.04.2013 Wald-Vögel
- 20.06.2013 Biotope botanisch bestimmen
- 26.09.2013 Grundlagen der Ökologie

Die Gebühr für die ganztägigen Seminare beträgt 55,00 Euro. Für SDW- u. Waldjugend-Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos. Die Bekanntgabe der detaillierten Seminarinhalte erfolgt über die Webseite der SDW Niedersachsen, die Anmeldung über die Landesgeschäftsstelle.

Weitere Infos: [hier](#)

SDW-Jahrestagung

Freitag, 5. April, Hannover



Am Freitag, den 5. April führt die SDW Niedersachsen im Stadtteilzentrum „KroKuS“ in Hannover Bemerode ihre jährliche Forsttagung durch. Das Thema in diesem Jahr:

„300 Jahre nachhaltig genutzte Wälder – wie schützen wir dieses Erbe?“ Die Vorträge: **Dr. Anke Höltermann**, Bundesamt für Naturschutz (BfN): „Totalschutz – die sicherste Option?“ **Dr. Denny Ohnesorge**, Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher (AGR): „Wird das Holz dann noch knapper?“ **Prof. Dr. Hermann Spellmann**, Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA): „Schutz durch Nutzung – ein Mythos?“ Alle Interessierten sind schon jetzt herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Vermischtes

Wisente werden genetisch untersucht

Wisentgehege organisiert bundesweites Programm



Um einer genetischen Verarmung der in Gefangenschaft lebenden Europäischen Wisente vorzubeugen, koordiniert das Niedersächsische Forstamt

Saupark ein deutschlandweit angelegtes Untersuchungsprogramm, bei dem die ca. 550 in deutschen Gehegen befindlichen Tiere einer DNA-Analyse unterzogen werden. Das Projekt mit einem Gesamtkostenvolumen von 70.000 Euro wird maßgeblich von der Heinz-Sielmann-Stiftung, der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, dem DBU-Naturerbe und der Deutsche Delegation des Internationalen Rates zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) finanziert. Das genetische Material wird durch Stanzproben gewonnen. Gegenüber einer Blutprobe hat dies den Vorteil, dass die Tiere nicht narkotisiert werden müssen. Die Proben werden zentral am Institut für Tiergenetik der Universität

Warschau untersucht. Ursprung der gesamten heutigen – auf 4.500 Tiere geschätzten – Population, sind lediglich zwölf Wisente. Foto: NLF

Weitere Infos: [hier](#)

Neue Tier- und Pflanzenarten in Deutschland Niedliche Waschbären und gefährliche Schönheiten

Seit vielen Jahren werden in Deutschland neue Tier- und Pflanzenarten beobachtet. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) geht von über 800 gebietsfremden Arten aus. Die Wahr-



nehmung und Darstellung neuer Arten in der Öffentlichkeit ist oft undifferenziert und vielfach negativ: Ihr Erscheinungsbild wird als "exotisch", "fremdartig", gelegentlich "bunt" oder "niedlich" beschrieben, meist wird aber etwas Bedrohliches suggeriert oder behauptet. Dabei bereichern dynamische Ausbreitung, Einwanderung und Rückkehr von Arten unsere biologische Vielfalt und zeugen von einer natürlichen Dynamik der Fauna und Flora. Wiederansiedlungen können in Einzelfällen und auf der Grundlage strenger Kriterien sogar dazu beitragen, einstmals ausgerottete bzw. ausgestorbene Arten wieder heimisch zu machen. Nur Eingeschleppte Arten (Neobiota) führen zur Gefährdung von Ökosystemen, Biotopen und Arten Und hier ist Vorsorge der beste Schutz.

Foto: pogobuschel, pixelio

Weitere Infos: [hier](#)

Ja, ich finde die Arbeit der
SDW Niedersachsen gut und wichtig
und unterstütze Sie mit einer
Spende!*



Impressum:

**Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Landesverband Niedersachsen e.V.**

Vorsitzender: Frank Oesterhelweg, MdL
Geschäftsführer: Friedrich Gregorius

Telefon: 05 11 / 36 35 90
Fax: 05 11 / 3 63 25 32
E-Mail: info@sdw-nds.de
Internet: www.sdw-nds.de

Titelfoto: Jürgen Treiber, www.pixelio.de

Abbestellen des SDW-Newsletters: [hier](#)

* Die SDW Niedersachsen ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.